„Kultur & Gesellschaft“

Austrian Seminar – Teil 9

Christoph Stampfli / Fabio Andreotti

27. April 2014

Übersicht „Kultur & Gesellschaft“ (Teil 2)

- Austrian School of Economics und Ethik
- Beispiele
  - (1) Expansive Geldpolitik
  - (2) Sozialstaat
  - (3) Allgemeiner Wertewandel
- Fazit

Vorfrage:
Wie viel Moral steckt in der Austrian School?

http://www.un.org/en/ethics/

Austrian School of Economics und Ethik (I/III)

- Grundsätzlich: *keine spezifische Ethik*
  - Gemäss Grundsatz der Wertfreiheit einer ökon. Theorie (s. Robbins, Mises)
  - Bsp. Mises' realpolitische Vorschläge, die er jedoch auf die subjektiven Standpunkte der Individuen bezieht (Anti-Interventionismus, Freier Markt usw.) *(umstr.)*
  - *Nicht gültig* für Hayeks Sozialphilosophie oder Rothbards „Die Ethik der Freiheit"
- Austrian School darum deskriptiv (=Versuch, wirtschaftliche Phänomene aus menschlicher Handlungen heraus zu erklären) und insofern gar *nicht* Ausgangspunkt normativer (politischer) Forderungen!
- Vgl. dagegen neoklassische Wohlfahrtsökonomik

Austrian School of Economics und Ethik (II/III)

- Aussage Kirzners über Mises‘ Methode:

„And, indeed, when one examines Mises's many statements about economic policy, whether they be about price controls, tariffs, antitrust policy, or anything else, one invariably discovers that his conclusions do not at all reflect his own personal valuations. *They reflect only his opinions concerning the degree of success with which others are pursuing their purposes.*“

Quelle: Israel M. Kirzner, http://www.econlib.org/library/NPDBooks/Dolan/dlnFMA5.html

http://de.wikipedia.org/wiki/Israel_M._Kirzner

Austrian School of Economics und Ethik (III/III)

- Notwendigkeit einer wertbeladenen Verbindung!
- Insb. Verbindung mit liberaler Philosophie...
  - Hauptgrund: *Betonung des einzelnen Menschen*
  - Liberalismus = Vielfalt von Ansichten (Mises =/= Hayek)
  - Staatstheoretisch: tiefgehendes Misstrauen gegenüber staatlicher Eingriffe, dennoch „Freiheitswahrung“ durch Staat
- ...und libertärer Philosophie (insb. Rothbard)
  - Hauptgründe: „*Marktmechanismus führt zu den besten Ergebnissen*“, Souveränität des Individuums
  - Staatstheoretisch: u.a. Minarchismus, Anarchismus
  - Gesellschaftliche Werte: von konservativen bis progressiven Vorstellungen

Beispiele (I/III)

- (1) Geldpolitik:
  - Grundsatz: Ersparnisse als Grundlage jedes wirtschaftlichen Fortkommens → Ablehnung expansiver Geldmengen
  - Unmittelbare Folgen:
    - Spekulation (Asset Price Inflation, Volatilität)
    - Verschuldung (vorgezogener Konsum auf Kredit)
    - Preisteuerung / Preisinflation
    - Umverteilung (Cantillon-Effekt)
  - Mittelbare Folgen:
    - Arbeitslosigkeit und aufgehende Vermögensschere
    - Aushöhlung persönlicher Vorsorge
    - Wertewandel und Kurzsichtigkeit („Inflationskultur“)
    - Akzeptanz des (heimliche Besteuerung) und Ausbau des Staates (Kriegswirtschaft, Sozialstaat usw.)

http://www.handelsblatt.com/images/euroscheine/8899134/2-format3.jpg

Beispiele (II/III)

- (2) Sozialstaat
  - Pro Kopf Ausgaben steigen unaufhörlich (Faktor 10 in den letzten 50 Jahren)
  - D.h. Umverteilung nimmt zu
  - Folgen: *Wertvernichtung*
    - ökonomische Werte (falsche Anreize, Verhinderung von Kapitalaufbau durch private Vorsorge)
    - moralische Werte (Wählerbestechung, systematisches Versagen der Sozialsysteme & Ernüchterung, „Moral Hazard“, Entsolidarisierung durch Zwang)
  - Dies geschieht in einem wg. Geldpolitik fragilen Wirtschaftssystem!

Beispiele (III/III)

- (3) Allgemeiner Wertewandel
  - *Geldpolitik und Sozialstaat als Hauptgründe*
  - „Falscherziehung“ des Menschen
  - Moralischer Werteverfall: systematische Abhängigkeit statt Eigenverantwortung
  - Weitreichende Folgen: Kriminalität, Drogenkonsum, Familienzerfall usw.
  - Widerspruch zu unseren Grundwerten: Demokratie mit seinem mündigen, aufgeklärten Bürger!
  - Interventionsspirale: Steuern, Verschuldung und Inflation bzw. Regulierung („Staat als notwendiger Retter“)

Fazit

- ASoE = Tendenz mit (klassisch-) liberalen und libertären Wertvorstellungen verbunden zu werden
- Gründe:
  - Individuum (und der Markt) im Zentrum
  - Ablehnung kollektivistischer, interventionistischer „Policies“
- Für Frage der „Kultur bzw. Gesellschaft“ bedeutet dies:
  - ASoE freilich keine normativen Forderungen in Bezug auf Gesellschaftspolitik (primär deskriptiv)
  - Offene Gesellschaft mit *freiheitlicher Wertorientierung*
  - Wenig bis gar kein Staat
  - Typischerweise *Tugenden*: individuelles Planen, Eigenverantwortung, Sparen / Kapitalbildung, Hervorhebung der unternehmerischen Funktion des Menschen

Lektüre

- Für klassisch-liberale Wirtschafts- und Gesellschafts-politik:
  Ludwig von Mises, Liberalismus, www.hayekianer.ch (als PDF)

„Der *Fortbestand der Gesellschaft* als Vereinigung der Menschen zur gemeinsamen Arbeit und Lebensführung liegt im Interesse jedes einzelnen; wer einen augenblicklichen Vorteil aufopfert, um den Fortbestand der Gesellschaft nicht zu gefährden, der opfert einen kleineren Vorteil einem größeren.“ (S. 30)

www.dailycapitalist.com